

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kollektive Stellung des Bezirkes

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.
mit Anzeigen, einzelne Nummern 18 Reichspennige :: Gemeinde-Verbands-Cirrokonto Nr. 3. :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 :: Postkassenkonto Dresden 12 448

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Zeile 20 Reichspennige. Eingeladene Anzeigen 60 Reichspennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 214

Sonnabend, am 13. September 1930

96. Jahrgang

Der Landwirt Otto Blüthner in Oberharzdorf ist durch Strafbefehl des Amtsgerichts Dippoldiswalde vom 29. 8. 30 wegen Verursachung von Milch mit Wasser auf Grund der §§ 4 Ziff. 1 u. 2, 13 Abs. 1 des Lebensmittelgesetzes vom 5. Juli 1927 zu einer Geldstrafe von 150 RM., an deren Stelle im Uneinbringlichkeitsfalle 20 Tage Gefängnis treten, sowie zur Ertragung der Kosten verurteilt worden. Außerdem ist gemäß § 16 des Lebensmittelgesetzes die öffentliche Bekanntmachung der Verurteilung durch einmaliges Einrücken in die Weißeritz-Zeitung innerhalb eines Monats nach Rechtskraft des Strafbefehls angeordnet worden. **Das Amtsgericht.**

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Stahlbauers Moritz Vöschel in Dachsen ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **den 23. September 1930, nachmittags 3 Uhr,** vor dem Amtsgerichte Dippoldiswalde anberaumt worden. **Amtsgericht Dippoldiswalde, den 11. September 1930.**

Sparkasse Dippoldiswalde

Geschäftszeit: Werktags 1/2—1 Uhr und 2—5 Uhr.
Sonnabends nur 1/2—12 Uhr.
Verzinsung der Spareinlagen.
5 Proz. bei täglicher Verzinsung.
5 1/2 % bei monatlicher Kündigung und
6 % bei vierteljährlicher Kündigung.
Annahme von Wertpapieren (auf Reichs- oder Goldmark lautend) in offene Depots.
Abschluss von Bauverträgen für die Landesbauparhülle Sachsen in Dresden.
Stadtbank Konto Nr. 20. — Postkassenkonto Dresden Nr. 2890.
Fernsprechanruf Nr. 541.

Wegen vorzunehmender Verbreiterungsarbeiten an der Hauptstraße im Ort wird ab **Mittwoch, den 17. September 1930,** diese bis auf weiteres für sämtlichen Fahrzeugverkehr gesperrt. Der Verkehr wird über die Seltersdorfer-Dippoldiswalder Straße nach Rabenau bez. über die Postendorfer Straße verwiesen. Zufahrt von oben her bis an das Postamt Delsa ist möglich. **Delsa, am 12. September 1930.**
Der Gemeinderat: Großer, Bürgermeister.

Deitliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Der Allg. Turnverein (V2) wird Montag abend im Schützenhause einen Lichtbildervortrag veranstalten, in dem über die „Reinheitsfrage der Jugendgruppe des Vereines“ gesprochen werden wird. Im Vereinschaulasten am Kirchplatz sind eine Anzahl Bilder davon ausgestellt; ihre Schärfe läßt erwarten, daß auch auf der Leinwand gute und schöne Bilder zu sehen sind.

Dippoldiswalde. Als gestern abend gegen 6 Uhr der etwa 8 Jahre alte Sohn Rudi des in der Nikolaitraße wohnenden Viehhändlers Fleischer, der bei Gutsbehrer Jensch in Albersdorf mit Rabe hüten beschäftigt ist, sich auf seinem Fahrrad auf dem Heimwege befand, wurde er unterhalb der Albersdorfer Brücke, gegenüber des Fabrikgebäudes der früheren Hille-Werke, von einem Dresdner Personenkraftwagen überholt. Trotzdem fuhr er ganz rechts fuhr, fuhr ihn der Kraftwagen doch noch an, obwohl diesem ein Gefährt nicht entgegenkam und der Fahrer wohl die Möglichkeit gehabt hätte, weiter links zu fahren. Fleischer, der stürzte, trug eine Quetschung der Wirbelsäule und des Brustkorbes davon, Verletzungen, die zunächst nicht lebensgefährlich, aber doch ernst sind. Ein Rat Dr. Vogt war rasch an der Unfallstelle, leistete erste Hilfe und brachte den Knaben in die elterliche Wohnung. Schuld an dem Unfall trägt zweifellos der Fahrer des Kraftwagens, der nach Auslage von Augenzeugen viel zu weit rechts gefahren ist und auch nicht mehr ganz nächsten erschien. Die Wegemitteln schienen einen Auszug „ins Böhmische“ unternommen zu haben.

Niedertraudendorf. Der Dramatische Verein Glaschütte veranstaltet morgen Sonntag über 8 Tage im hiesigen Gasthof eine Theater-Aufführung mit dem dreitägigen Schwank „Hurra ein Junge“. Näheres ist aus dem Inserat zu ersehen.

Sadisdorf. Das diesjährige Erntedankfest soll in unserem Kirchspiel am Sonntag, dem 21. September gefeiert werden.

Ripsdorf. Das lange Zeit im Besitze Franz Keinedes und später dessen Witwe Gertrud Keinede befindliche Bahnhof „Teilkoppe“ geht am 15. September in die Hände von Max Schill, bisher Schilts-Hotel in Dresden über. Das Hotel wird unter der bisherigen Firma weitergeführt und gründlich modernisiert werden.

Nassau i. Erzgeb. Bei der hiesigen Gemeindefasse hat man jetzt verschiedene Veruntreuungen des ehemaligen Gemeindefassers und jetzigen Gemeindevorstandsvorsitzers Sch. festgestellt. Sch. ist seit dem 1. April nicht mehr im Amte.

Kreitsa. Am Mittwoch fuhr in den Abendstunden ein von Postendorf kommender Motorradfahrer einen vom Jahrmarkt heimkehrenden 66jährigen Kleinersdorfer Einwohner an, wobei der Motorradfahrer Beinverletzungen davontrug. Die Schuld ist wahrscheinlich der Unaufmerksamkeit des Fußgängers, der unverletzt blieb, zuzuschreiben.

Hartmannsdorf. In der Scheune des Gutsbesizers Otto Demm im Ortsteil Neubau entstand in vergangener Nacht um 12,15 Uhr ein Schadenfeuer, das die Scheune und ein Neben-

Zurückziehung der Saarbesatzung

Genf, 13. September.

Auf Grund der eingehenden Besprechungen, die vor einigen Tagen zwischen Dr. Curtius, Briand und Scialoja unter Hinzuziehung des Präsidenten der Saarregierungs-Kommission über die Frage der Zurückziehung des Saarbahn-Schutzes stattgefunden hat, hat der zum Bericht-erstatte über diese Frage bestellte italienische Delegierte Scialoja dem Völkerbundsrat vorgeschlagen, die Bahnschutztruppen bis spätestens 1. Januar 1931 vollständig aus dem Saargebiet zurückzuführen. Der Völkerbundsrat hat sich diesem Vorschlag in der Nachmittags-Sitzung des Freitag angegeschlossen.

Der Beschluß des Völkerbundsrats, den Saarbahn-Schutz innerhalb der Höchstfrist von 3 Monaten zurückzuführen, erfolgte auf Grund eines Gutachtens der Saarregierungs-Kommission, die die Entbehrlichkeit des Saarbahn-Schutzes aussprach, wenn 1. die Stärke der örtlichen Gendarmerie heraufgesetzt, 2. ein besonderes Organ geschaffen würde, „das in technischer Hinsicht die Sicherheit des Verkehrs und Transits zu wahren hätte“ und 3. wenn ihr das Recht zuerkannt wird, „geeignete technische oder militärische Kräfte, soweit sie zur Aufrechterhaltung des Verkehrs notwendig sind, heranzuziehen“. Dr. Curtius begrüßte zunächst den Beschluß der Zurückziehung der Bahnschutztruppe und erklärte zu Punkt 3, daß schon Dr. Stresemann früher im Völkerbundsrat den deutschen Rechtsstandpunkt dahin dargelegt habe, daß nach Ansicht der deutschen Regierung die Notwendigkeit einer Wiederbesetzung niemals eintreten werde. Auch Briand gab schließlich dieser Auffassung Ausdruck und erklärte, daß „für den Augenblick die Feststellung genüge, daß die Regierungskommission mit den notwendigen Mitteln ausgestattet sei, um ihre Verpflichtungen zu erfüllen.“

Briand hat sich, wie man hört, nach schweren Herzen zu diesem Zugeständnis bequem, nachdem er die Frage des Wiederbesetzungsrechts „im Falle von Unruhen“ an-

geschritten hatte. Außenminister Dr. Curtius hat gemäß den Saarstatutbestimmungen ein solches Wiederbesetzungsrecht nicht anerkannt, weil das Saarstatut ausdrücklich festsetzt, daß keinerlei Militärdienst im Saargebiet stattfinden darf und daß für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung eine örtliche Gendarmerie aufzustellen ist. Dr. Curtius hat sich lediglich damit einverstanden erklärt, daß die örtliche Saargendarmerie entsprechend den Vorschlägen des Saarpräsidenten erhöht wird. Die französische Presse sieht in dem Zugeständnis der Herbeiziehung „geeigneter technischer und militärischer Kräfte“ im Falle von Unruhen lediglich eine bedeutungslose Formalität. Bertinot z. B. sagt: „Die Bille, die wir schlucken müssen, wird vergoldet, damit sie besser aussieht.“ Und der „Figaro“ erklärt: „Zammervolle Abmachung, aus der die Welt erfährt, daß wir die Partie an der Saar verloren geben.“

Deutscherseits ist man mit diesem diplomatischen Vorbehalt keineswegs einverstanden, da dieses Zugeständnis keinerlei Stütze im Versailler Vertrag findet. Vor allem muß man sich überlegen, welche Konsequenzen das Recht der Saarregierung zur Rückberufung französischer Besatzung für die Saarabstimmung haben kann. Es wäre jedenfalls untragbar, daß wie seinerzeit in Nord-schleswig und Oberschlesien die Entscheidung einer deutschen Bevölkerung über ihre Zukunft in Anwesenheit französischer Bajonette vor sich ginge.

Man wird deshalb hoffen dürfen, daß der deutsche Außenminister mit seiner Erklärung gleichzeitig einen Rechtsvorbehalt in der Richtung gemacht hat, daß im Interesse einer unbeeinflussten Volksabstimmung unter keinen Umständen französische Truppen vor oder während der Abstimmung ins Saargebiet gelegt werden dürfen.

gebäude in Mische legte. Das Wohnhaus konnte dank der tatkräftigen Hilfe der herbeigeeilten Feuerwehren erhalten bleiben. Das Feuer war weithin sichtbar. Am Spritzen erschienen zur Hilfeleistung neben der Ortsfeuerwehr die Motorfeuerwehr der Freiwilligen Feuerwehr Frauenstein, die Freiwillige Feuerwehr Preßendorf und Reichenau und die Gemeindefeuerwehr von Röhrenbach. Die Scheune war gefüllt mit der gesamten Ernte, die ein Haub der Flammen geworden ist. Mitverbrannt sind weiter fast sämtliche Maschinen und Ackergeräte sowie zwei Schweine, die schon getötet, wieder in die Flammen liefen, und einiges Geflügel. Das übrige Vieh konnte gerettet werden. Der Schaden ist beträchtlich. Erörterungen über die Entschädigung sind noch im Gange.

Warum gewählt wird

Soll auch dieser Wahlkampf nutzlos sein? Soll wieder ein arbeitsunfähiger Reichstag das Ergebnis der Wahl sein? Der Wahlkampf wird abermals nutzlos sein, wenn nicht jede Staatsbürgerin und jeder Staatsbürger am

14. September seine Pflicht tut.

Wer verhindern will, daß in kurzer Zeit abermals gewählt werden muß, wer verhindern will, daß die Reichsregierung abermals genötigt ist, zum Notbehelf der Notverordnung zu greifen, der muß am 14. September zur Wahl gehen.

Dresden. Auf Grund von Anzeigen wurde von der Kriminalpolizei das Verkehrsbüro „Hansa“ in der Breiter Straße revidiert. Es war im Mai ds. Js. eröffnet worden zur Vermittlung von Gesellschaftsreisen nach der Nord- und Ostsee. Schon bei der zweiten Reise kam das Unternehmen in Geldschwierigkeiten. Die Teilnehmer hatten zwar ihre Reise bezahlt, mußten aber die Rückreise von der Insel Helgoland zum Teil aus ihrer Tasche bezahlen, weil die Kasse des Verkehrsbüros leer war. Eine große Zahl Teilnehmer hat bis heute das ausgelegte Geld nicht wieder erhalten. Diese Schwierigkeiten hielten aber die Unternehmer nicht ab, für weitere Gesellschaftsreisen zu werben und das Geld der Reisenden anzunehmen. Über zwanzig Personen sind um ihr Reisegeld geschädigt worden.

Dresden. Der Kriminalpolizei war mitgeteilt worden, daß der Mitte April ds. Js. geborene Knabe einer 23 Jahre alten ledigen Verkäuferin spurlos verschwunden sei. Bei der Untersuchung gab sie zunächst an, das Kind sei bei einer Familie in Döbeln untergebracht, was sich aber als unwahrscheinlich herausstellte. Schließlich räumte sie ein, den Knaben neuer Lage nach der Geburt getötet zu haben. Er war das dritte uneheliche Kind. In der Verurteilung hatte das Mädchen schon in der Frauenklinik den Entschluß gefaßt, das Kind zu beseitigen. Nach der Entlassung ging die Mutter mit dem

Knaben zunächst zum Grabe seines Vaters auf dem St. Pauli-Friedhof und von dort auf den Keller. Hier hat sie das Kind im Steifert und die Leiche im Sande verscharrt. Bestern wurde der bereits stark verweste Leichnam auf dem Keller gefunden und beschlagnahmt. Das Mädchen wurde verhaftet.

Dresden. Am Mittwoch nachmittag wurde die Feuerwehr von einem auf der Chemnitz Straße angebrachten Feuermelder alarmiert. Als die Feuerwehr an der Chemnitz Straße eintraf, wurde festgestellt, daß der Apparat nicht durch irgendeine Person, sondern durch die durch das Vorbeifahren eines schweren Lastkraftwagens hervorgerufene Erschütterung ausgelöst worden war.

Pirna. Gegen die Getränkesteuer. In einer Protestversammlung des Bezirksverbandes der Gastwirtevereine in der Amishauptmannschaft Pirna und des Verbandes der Saalbesitzer in der Amishauptmannschaft Pirna wurde eine Entschärfung angenommen, in der schärfster Protest gegen jede weitere Erhöhung der Gemeindebesteuerung und gegen etwaige Einführung der Gemeindegetränkesteuer erhoben wird.

Steinigtwolmsdorf. Der Tod im Steinbruch. Im sogenannten Böhmischen Steinbruch stürzte der etwa 70 Jahre alte Steinarbeiter Thomas ab und erlitt dabei eine schwere Rückenmarkverletzung, daß er bald darauf verstarb.

Grimma. Tödlich überfahren. Freitagvormittag geriet das dreijährige Söhnchen der Familie Kunze in die Fahrbahn eines Lieferwagens. Dem Kinde wurde der Kopf zerquetscht, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Leipzig. Vom Gerüst gestürzt. Der in der Nähe von Burgheulen an einem Brückenbau der neuen Eisenbahnlinie Leipzig-Jösch arbeitende 25jährige Zimmermann Otto Walter aus Egholshain bei Bad Lausitz stürzte am Freitagnachmittag aus etwa fünf Meter Höhe vom Gerüst. Er trug schwere Verletzungen davon und fand Aufnahme im Diakonissenhaus in Leipzig-Lindenau.

Leipzig. Acht Selbstmorde in einer Woche. In der Woche vom 31. August bis 6. September erlitten drei Personen tödlichen Unfällen und acht endeten durch Selbstmord.

Wetter für morgen:

Zeitlich und örtlich etwas unruhige Witterung; teils föhnartig aufklarend, teils verstärkte Bewölkung mit stellenweise Niederschlägen. Temperaturen entsprechend schwankend, im großen und ganzen für die Jahreszeit normal. Gebirge auch frische Winde aus Ost bis Südwest.